

WIFO UND IHS PROGNOSE FÜR ÖSTERREICH

WIFO: Österreich 2022

+3,9 % ↓ **+5,8 %** ↑
 BIP Inflation

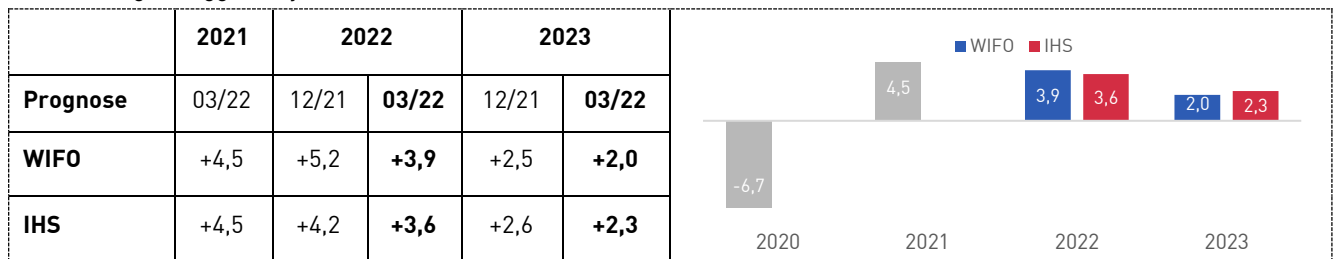
IHS: Österreich 2022

+3,6 % ↓ **+5,5 %** ↑
 BIP Inflation

Das WIFO revidiert seine Wachstumsprognose für 2022 um 1,3 Prozentpunkte nach unten, das IHS um 0,6 Prozentpunkte. Die Inflation wird hingegen aufgrund der Energiepreisentwicklungen stark nach oben revidiert. Die Prognosen sind von großen Unsicherheiten geprägt.

Konjunkturerholung in Österreich: Vergleich der Prognosen

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real



Hohe Risiken für weitere wirtschaftliche Entwicklung

Der Russland-Ukraine-Konflikt und die gegen Russland verhängten Sanktionen werden massive Folgewirkungen für die europäische und österreichische Wirtschaft haben. Bereits vor dem Krieg in der Ukraine bestanden die Belastungsfaktoren wie Preisanstieg, Lieferkettenproblematik und Materialmangel, die sich nun verstärken. Außer Acht gelassen werden dürfen auch nicht die Covid-19 Lockdowns in China, die weiterhin die Dynamik und Erholung bremsen.

Wachstum ist dienstleistungsgetrieben, Industrie stagniert

- Starkes Aufholpotenzial im Tourismus wird zur Wachstumsstütze: Laut WIFO wird die Wertschöpfung im Bereich Beherbergung und Gastronomie rund 2 Prozentpunkte zum BIP beitragen. Nach wie vor liegt sie jedoch noch 17 % unter dem Vorkrisenniveau.
- In der Industrie wird eine Stagnation der Bruttowertschöpfung erwartet, nicht wie noch im Dezember ein Wachstum von über 3 %. In einzelnen Bereichen machen sich die Lieferkettenprobleme bereits stark bemerkbar (zB fehlende Kabelbäume in der Automobilindustrie).
- Der Bausektor wird nur leichte Zuwächse verzeichnen: Die Auftragsbestände sind hoch, aber auch die Preise sind enorm gestiegen.

Inflation hat sich stark beschleunigt

- Im Dezember wurde bereits eine Inflationsrate für 2022 von rund 3 % erwartet. In den aktuellen Prognosen wird diese um rund 2,5 Prozentpunkte nach oben revidiert. Das WIFO erwartet eine Inflation für 2022 von 5,8 %, das IHS von 5,5 %.

- Inflation wird länger hoch bleiben. 2023 erwartet das WIFO eine Inflation von über 3 %, das IHS geht von einem rascheren Rückgang auf 2,3 % und damit einer Annäherung in Richtung des EZB-Zielwerts aus.
- Energiepreise treiben Inflation: Im Februar 2022 waren über 42 % der Inflation in Österreich auf höhere Ausgaben für Energie zurückzuführen. Der Ukrainekrieg wird diesen Effekt weiter verstärken.
- Der Preisauftrieb schlägt sich mittlerweile sowohl auf Gebrauchs- und Verbrauchsgüter als auch auf Lebensmittel durch.

Entwicklung der Wachstumstreiber

- ➔ **Investitionen:** Die Investitionen wurden vom WIFO und IHS stark nach unten revidiert. Die Dynamik hat bereits im Jahresverlauf nachgelassen. Preisauftrieb, Lieferkettenprobleme und die nachlassende Konjunkturerholung schlagen sich stark auf die Investitionstätigkeit durch. Zudem laufen mit 2023 auch die positiven Effekte der Investitionsprämie aus. Es herrscht eine starke Lagerdynamik, da Unternehmen Materialmängel kompensieren wollen.
- ➔ **Außenwirtschaft:** Die österreichische Exportwirtschaft ist stark von den Unsicherheiten und den Russland-Sanktionen belastet. 2021 konnte der Warenexport um 17,6 % ansteigen, 2022 wird nur mehr ein Wachstum von 2,0 % erwartet (Abwärtsrevision von 1,6 Prozentpunkten). Der Reiseverkehr soll für das Jahr 2022 Treiber der Erholung sein, es wird ein Wachstum von 105 % prognostiziert (Aufwärtsrevision von 2,5 Prozentpunkten).
- ➔ **Konsum:** Der private Konsum bleibt trotz Abwärtsrevision Treiber des Wirtschaftswachstums, da starke Aufholpotenziale bei den Konsumausgaben gegeben sind. Trotz hoher Inflation führen der robuste Arbeitsmarkt und der Rückgang der Sparquote zu einer deutlichen Konsumausweitung. Die Sparquote nähert sich im Jahr 2022 wieder dem Vorkrisenniveau an und wird voraussichtlich bei 8,8 % liegen.

Prognosen zu den Wachstumskomponenten

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real	WIFO		IHS	
	2022	2023	2022	2023
Bruttoanlageinvestitionen	+3,5	+2,5	+3,1	+2,3
Privater Konsum	+3,9	+2,3	+4,7	+2,7
Exporte	+6,1	+3,9	+5,5	+4,4

Einschätzung zum Arbeitsmarkt und öffentlichen Haushalt

- ➔ **Arbeitsmarkt:** Die positive Dynamik am Arbeitsmarkt hat sich weiterhin fortgesetzt, auch dank der nach wie vor stark nachgefragten Kurzarbeit. Die Arbeitslosenquote fällt schneller als bisher angenommen, die Beschäftigung wächst kräftig. Die Unsicherheiten sind jedoch auch am Arbeitsmarkt aufgrund des RU-UA-Konflikts angestiegen. Hinzu kommen die demographischen Veränderungen, der Arbeitskräftemangel bzw. der Mismatch zwischen Angebot und Nachfrage.
- ➔ **Finanzierung:** Die Lage der öffentlichen Haushalte entspannt sich trotz gebremsten Wirtschaftsaufschwung zunehmend. Künftig werden die Covid-19 Hilfsmaßnahmen wegfallen, Unsicherheit stellen jedoch die Mehrausgaben aufgrund des RU-UA-Konflikts dar, die den Rückgang des Defizits im Prognosezeitraum geringer ausfallen lassen.

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real	WIFO		IHS	
	2022	2023	2022	2023
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,1	+1,2	+3,0	+1,1
Arbeitslosenquote (Eurostat), in %	4,9	4,7	5,0	4,8